

15831 Waßmannsdorf (LDS)

[~54 km nw 15907 Lübben; UTM: 33U 395 5804]

1338 wird ein „Johannes de Wachmestorp“ verzeichnet. Der Ort selbst wurde erstmals 1350 als „Wasmestorp“ urkundlich erwähnt. Die Herkunft des Namens ist unklar. Ab 1775 setzte sich endgültig die heutige Schreibweise durch. 1890 erwarb die Landgemeinde Rixdorf das örtliche Gut, um es u.a. für die Verrieselung von Abwässern zu nutzen. 1893 ging die Anlage in Betrieb. Älteren ehemaligen DDR-Bürgern ist der Name des Ortes wegen des schweren Zugunglücks am 24.06.1965 mit vielen Toten und Verletzten in Erinnerung. In extremer Sommerhitze hatten sich die Schienen verworfen, was zur Entgleisung eines Schnellzuges führte. Falls es in Mitteleuropa – aus welchen Gründen auch immer – wärmer wird, sollte man bereits jetzt an entsprechende Vorkehrungen denken. Aber wahrscheinlich reist man dann nicht mehr mit der Eisenbahn.



Der Bau der Dorfkirche ist für 1280 belegt. Danach wurde sie mehrfach verändert und erst 1926 um den Turm erweitert. In der Ostwand sind noch Spuren einer bauzeitlichen Dreifenstergruppe sichtbar, darüber wurden anfangs des 16. Jh. im hohen Backsteingiebel drei gestaffelte Spitzbogenblenden angeordnet.

Die Inneneinrichtung ist relativ schlicht und stammt überwiegend aus dem 18. Jh. (kleiner hölzerner Kanzelaltar, hölzerner Kelchtaufe).

Von schlichter Gesinnung zeugt auch die an der äußeren Süd- wand des Chores aufgebaute Abfallentsorgungs-„anlage“. Auch wenn sich dahinter kein altes Portal o. Ä. verbirgt, so ist es doch instinktiv, sie angesichts des reichhaltigen Platzangebots auf dem Kirchengelände ausgerechnet dort zu platzieren.

Vielleicht hat man sie aber auch im Verlauf der Jahre nach 2005 entfernt. Dann nimmt der Autor seine Kritik zurück.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Ziethen, Schönefeld, Selchow.